

Aktionskonferenz 2020 der Klimagerechtigkeitsbewegung

10.-12.01.2020 in Leipzig

Protokoll

ACHTUNG: In diesem Dokument halten wir nur die *deutlichsten Tendenzen* sowie die *Plenumsdebatten* der Konferenz fest. Berichte von den Kleingruppen und alle Plakate gibt es im Dokument „Kleingruppen und Plakate“.

Inhalt

Inhalt	1
1. Zusammenfassung	2
1.1 Ziele	2
1.2 Ergebnisse	2
2. Freitag	5
2.1. Interaktiver Rundgang	5
2.2. Fish-Bowl-Diskussion	6
3. Samstag	7
3.1. Kleingruppen am Vormittag	7
3.2. Plenumsdiskussion zu gemeinsamer Aktionschoreographie und Narrativen	8
3.3. Kleingruppen am Nachmittag – Gemeinsame Positionen vertiefen	8
4. Sonntag	9

1. Zusammenfassung

1.1 Ziele

Mit der Aktionskonferenz haben wir uns im Orga-Team drei **Ziele** gesetzt, die wir bereits in der Einladung kommuniziert haben:

1. Einen Vorschlag für eine **Aktionschoreographie der Klimagerechtigkeitsbewegung für das Jahr 2020** entwickeln. Mit „Aktionschoreografie“ meinen wir eine Abfolge von Aktionen, die sich zumindest nicht im Weg stehen und im besten Fall sich gegenseitig verstärken.
2. An möglichen gemeinsamen **Narrativen** der Klimagerechtigkeitsbewegung für das Jahr arbeiten
3. Eine **Delegiertenstruktur** auf den Weg bringen, um kontinuierliche Absprachen über das Jahr zu ermöglichen und die Organisation von Konferenzen wie dieser zu erleichtern

1.2 Ergebnisse

Wir glauben, dass wir diese Ziele in Leipzig erreicht haben, insbesondere in Bezug auf die Aktionschoreografie und die Delegiertenstruktur. Auf der Aktionskonferenz wurden keine Entscheidungen getroffen, das Folgende sind also nur Vorschläge an die einzelnen Gruppen und Bündnisse und auch nur starke Tendenzen auf der Konferenz, keine klaren Konsense.

Aktionschoreografie

Auf der Konferenz wurde eine Vielzahl von geplanten Aktionen vorgestellt. Diese wurden in einem **Zeitstrahl** gesammelt, den wir auf <https://pad.riseup.net/p/ZeitstrahlAkkon2020> digitalisiert haben. Dieser Zeitstrahl soll Euch die Möglichkeit geben, Überschneidungen mit anderen Akteur*innen zu erkennen und Euch abzusprechen. Bitte aktualisiert und ergänzt das Pad, wenn nötig!

Des Weiteren gab es eine Kleingruppe (ca. 40 Leute) am Samstagmorgen zum Thema Aktionschoreografie, in der sich die starke Tendenz zeigte, dass es gewünscht ist, **gemeinsame Mobilisierungsmomente für viele Akteur*innen** gemeinsam zu suchen. Dem widmeten wir uns Samstag und Sonntag und kamen schließlich zu folgenden starken Tendenzen. Wir möchten dabei betonen, dass diese Ideen sich in der Realität bewähren müssen und wir als Bewegung ja auch stets auf unvorhergesehene Ereignisse reagieren. Hier handelt es sich daher nicht um Beschlüsse, die umgesetzt werden sollen, sondern um Inspiration für die einzelnen Bündnisse, die sie in ihren Planungen berücksichtigen können.

1. Jahreshälfte	<ul style="list-style-type: none"> ⑩ Unterstützung des Global Strike von Fridays for Future am 24.4. ⑩ Protest gegen das Anfahren des Steinkohlekraftwerks Datteln 4 mit zentralen und dezentralen Aktionen ⑩ Unterstützung eines Streiks der Beschäftigten im ÖPNV aus Klimagerechtigkeitsperspektive, u.a. durch das Gründen lokaler Streiksolibündnisse
2. Jahreshälfte	<ul style="list-style-type: none"> ⑩ Großes Camp zu verschiedenen Themen der Klimagerechtigkeitsbewegung in Frankfurt oder Köln, zu dem alle Akteur*innen mobilisieren (zwischen den beiden Städten war das Stimmungsbild klar und 50/50 geteilt, eine Kleingruppe dazu blieb kontrovers) ⑩ Es gab auch viel Sympathie für den Vorschlag von FFF Leipzig, dass FFF der Bundesregierung ein Ultimatum für wirksame Klimaschutzmaßnahmen stellt und dass bei Nichterfüllen des Ultimatus alle Akteur*innen auf ihre Weise aktiv werden. August, September wurde hier als guter Zeitraum von vielen gesehen.

Narrative

Zum Thema „Mögliche gemeinsame Narrative“ gab es zahlreiche Wortbeiträge im Plenum sowie zwei Kleingruppen. In einer Kleingruppe war nur der **kleinste gemeinsame Nenner** möglich, dass sich alle auf „**Klimagerechtigkeit**“ beziehen (was für neuere Akteur*innen durchaus eine Entwicklung sein kann), während in einer weiteren Kleingruppe ein ausformulierter Text rund um die Idee entstand, die **Vorstellung eines Systemwandels auszubuchstabieren**. Dieser Text wurde im großen Plenum von vielen positiv aufgenommen:

„Es reicht nicht, auf politisches Handeln zu warten. Klimapolitik ist Handarbeit. Wir sehen die aktuelle Krise als Chance für einen gerechten, einen demokratischen Strukturwandel. Schluss mit Wirtschaftswachstum, Schluss mit business as usual und grüngewaschenen Scheinlösungen. Wir glauben, dass ein gutes Leben für alle in Zukunft möglich ist. Weniger dreckige Industrien, mehr regionale Wirtschaft. Weniger Verkehr, mehr Mobilität. Weniger Beton, mehr natürliche Vielfalt. Weniger Druck, mehr Zeit. Weniger Arme und Superreiche, mehr Gleichheit. Weniger Diskriminierung, mehr Selbstreflexion. Gegen Rechtsruck, für ein Klima der Gerechtigkeit. Lasst uns gemeinsam an dieser Zukunft bauen! Lokal, regional und global! By 2020 we rise up!“

Delegiertenstruktur

Zum Abschluss der Konferenz wurde eine Delegiertenstruktur auf den Weg gebracht. Diese soll folgendermaßen funktionieren:

Ziele der Delegiertenstruktur:

- ⑩ Tagespolitische Entwicklungen im direkten Gespräch diskutieren können
- ⑩ Gemeinsame Strategieentwicklung (und Konfliktbearbeitung?)
- ⑩ neue Pläne von Bündnissen besprechen, Einigung auf Aktionen
- ⑩ in der Delegiertenstruktur können die Akteur*innen ihre Absprachen mit NGOs vorbesprechen

Ziel ist nicht: Aktionen vorbereiten → dafür können sich extra Aktionsbündnisse gründen

Funktionsweise der Delegiertenstruktur:

- ⑩ Zentrales Austauschmedium sind **Telefonkonferenzen** (TKs).
 - ↳ Die Frequenz der TKs müssen wir mit den beteiligten Akteur*innen abstimmen (z.B. 1x pro Monat), sie sollten anfangs vermutlich etwas häufiger stattfinden um ins Arbeiten zu kommen.
 - ↳ Anfangs könnten sie evtl. von der Prozess-AG (siehe unten) moderiert werden. Ziel wäre es, eine feste Tagesordnung zu entwickeln, um dann eine Rotation der Moderation zu erleichtern.
- ⑩ Deutlich seltener gibt es **Präsenztreffen**. Vorschlag:
 - ↳ 1x pro Jahr gibt es eine Aktions-/Strategiekonferenz (wie jetzt in Leipzig)
 - ↳ 1x pro Jahr ein kleineres Delegiertentreffen
- ⑩ Die **Mailingliste der Delegierten** ist zur Organisation der Telefonkonferenzen und Präsenztreffen gedacht und kann dazu dienen, nach Kontakten von Leuten/Strukturen zu fragen. Sie ist nicht für politische Diskussionen zu nutzen, dafür gibt es die offene K!BN-Liste (da sollten wir uns auch nochmal bemühen, dass neue Leute auf die K!BN-Liste kommen). Zudem kann auch eine **Signal-Gruppe** statt oder unterstützend zu einer Mailingliste genutzt werden.
- ⑩ Für den Anfang soll es eine **Prozess-AG/Netzwerk AG** geben. Aufgaben der AG sind:
 - ↳ die Infrastruktur aufsetzen (Mailingliste, Signal-Gruppe, TK-Raum)
 - ↳ sicherstellen, dass alle Akteur*innen in der Delegiertenstruktur am Start sind
 - ↳ Zu TKs einladen, Tagesordnung entwerfen
 - ↳ Erste TKs moderieren

- ↳ Ggf. eine Datenbank der verschiedenen Akteur*innen, ihrer Strukturen und den jeweiligen Ansprechpersonen anzulegen, die allen Delegierten zugänglich gemacht wird
- ↳ Ziel der AG soll sein, sich selbst überflüssig zu machen

⑩ **Entsendung von Delegierten:** Bei großen Bündnissen (FFF, XR, EG) ist es sinnvoll, dass nicht jede Ortsgruppe Delegierte schickt, sondern sich auf Bündnisebene auf Delegierte geeinigt wird. Wie genau die jeweiligen Gruppen und Bündnisse ihre Delegierten entsenden, ist ihnen überlassen. Es ist jedoch wünschenswert, dass die Delegierten von Zeit zu Zeit rotieren, um Machtkonzentrationen entgegenzuwirken.

2. Freitag

2.1. Interaktiver Rundgang

Über das Wochenende verteilt haben ca. 250 Menschen an der Konferenz teilgenommen. Die größten Gruppen bildeten Menschen, die sich Ende Gelände, Extinction Rebellion und Fridays for Future zugehörig fühlen. Darüber hinaus war eine Vielzahl an Akteur*innen der Klimagerechtigkeitsbewegung vertreten (siehe Plakat „Wer ist alles hier?“ im Dokument „Kleingruppen und Plakate“ – zahlreiche Initiativen haben sich auch nochmal mit eigenen Plakaten vorgestellt, auch diese sind dort abgebildet).

Beim interaktiven Rundgang wurde abgefragt, welche Aktionen bereits für 2020 geplant sind. Den daraus entstandenen Zeitstrahl findet ihr im Dokument *Zeitstrahl* sowie in diesem Pad, welches gern ergänzt werden kann: <https://pad.riseup.net/p/ZeitstrahlAkkon2020>

Beim Rundgang wurden zudem auf Plakaten Vorschläge für gemeinsame Themen, Narrative und Arten der Mobilisierung für das Jahr 2020 gemacht. Vertiefende Diskussionen zum Narrativ und Arten der Mobilisierung findet ihr hier im Protokoll an mehreren Stellen. Beim Plakat zu den Themen, welchen sich die Klimagerechtigkeitsbewegung 2020 widmen sollte, haben folgende sehr viel Zustimmung erhalten:

- Klimafrage als neue soziale Frage: Arbeitnehmende für die Klimagerechtigkeitsbewegung gewinnen!
- Debatte über gemeinsame Transformationsstrategie: Slogan „System Change“ mit konkreten Inhalten füllen
- Antirassismus, Neokolonialismus und Unterstützung von Kämpfen im Globalen Süden

Das Plakat findet Ihr im Dokument „Kleingruppen und Plakate“.

2.2. Fish-Bowl-Diskussion

In der Fish-Bowl-Diskussion wurden die nachfolgenden Fragen adressiert. Bitte habt Verständnis, dass hier nicht die gesamte Fish-Bowl-Diskussion wiedergegeben werden kann. Ein detailliertes Protokoll findet Ihr im Dokument „Verlaufsprotokoll Plenumsdiskussionen“.

1. Wo stehen wir gerade und was lernen wir aus den letzten Jahren?

(persönliche Lernerfahrungen, Meinung auch möglich) [Was wollen wir hinter uns lassen?]

- Die Bewegung ist gewachsen, viele Menschen werden gerade politisiert – Das ist super! Dadurch entsteht jetzt auch ein Bedarf, sich stärker zu koordinieren. Die jetzt gewonnene Breite der Bewegung (v.a. Ortsgruppen) ist eine Chance!
- Was im Moment noch fehlt: Konkrete realpolitische Ergebnisse – Daher: Dran bleiben!
- Wir müssen Scheinlösungen (z.B. Carbon Offsetting, neokoloniale Aspekte des im UN Klimaabkommen vorgesehenen CO2-Markt, „Kohlereduzierungsgesetz“) entlarven.
- Kontrovers diskutiert:
 - Wie erreichen wir Wandel? Möglichst anschlussfähig und mit gesellschaftlicher Breite oder radikal und zugespitzt? Chance: „Das eine tun und das andere nicht lassen“ - Verschiedene Rollen der Akteur*innen gut nutzen und sich dabei miteinander solidarisch verhalten.
 - Brauchen wir eine gemeinsame Vision für „System Change“? „Notwendig, um eine Transformationsstrategie zu entwickeln“ vs. „Radikale „Systemwandel“-Forderungen können Menschen abschrecken“

2. Welche der vorgestellten Aktionsideen für 2020 findet Ihr besonders spannend / wo habt Ihr eher Bedenken? Was sind mögliche Synergien und Widersprüche?

- Es wurden zahlreiche Aktionsideen genannt. Ihr findet sie im Zeitstrahl wieder und wenn Euch dort konkrete Planungen fehlen, bitte tragt sie nach.
- Wir stehen mit unseren Positionen häufig gegen die ökonomischen Interessen der Mehrheitsgesellschaft (v.a. da Deutschland ein Exportland ist). Daher werden uns nicht alle gut finden. Die Neue Rechte nutzt dies aus und argumentiert mit Besitzstandswahrung. Aus dieser Analyse resultiert ein Appell: Die Klimagerechtigkeitsbewegung ist wenig anderes als Antifaschismus. Auch wenn wir es nicht schaffen, dass die Erderwärmung auf 1,5 oder 2 Grad begrenzt wird, bereiten wir mit unseren Kämpfen vor, dass eine 3 oder 4 Grad wärmere Welt nicht so wird, wie es sich die Neue Rechte vorstellt.
- Weiterhin Kontroverse zu der Frage: „Wie radikal müssen unsere Aktionen sein?“
 - Für viele ist die Klimakrise nur ein Symptom des Kapitalismus. Die Aktionen müssen stärker in die Produktion eingreifen (weniger reine Symbolik) um erfolgreich zu sein.
 - Auf der anderen Seite gibt es auch Stimmen, die eher vorschlagen, in die Institutionen (z.B. Parlamente) zu gehen.

- Es gibt den Wunsch einer gemeinsamen Mobilisierung und danach, die Proteste immer internationaler zu denken
- Bisher ist Klimagerechtigkeit nicht viel mehr als ein Slogan – Die Bewegung muss stärker ein Verständnis für Rassismus entwickeln und dies z.B. durch Solidarität mit Kämpfen im Globalen Süden ausdrücken

3. Wenn ihr Ende 2020 auf das Jahr zurückblickt, was haben wir erreicht?

Menschen wünschen sich, dass ...

- ... die Stärken der Akteur*innen ausgenutzt werden,
- ... wir selbst ausprobieren, die Gesellschaft zu entwickeln in der wir leben wollen,
- ... wir noch viel größer geworden sein werden,
- ... wir uns mehr mit Rassismuskritik auseinander gesetzt haben und Stimmen Raum gegeben, die noch nicht so viel gehört wurden

3. Samstag

3.1. Kleingruppen am Vormittag

In folgenden Kleingruppen wurde nochmals vertieft zu Schwerpunktthemen diskutiert, die uns den Konferenzzielen näher gebracht haben:

1. Rolle und strategische Ausrichtung der einzelnen Akteur*innen (Welcher Akteur übernimmt welche Rolle? → Zielgruppen/ Forderungen/ ungehorsam/ anschlussfähig/ strategisches Zusammenspiel dieser unterschiedlichen Rollen)
2. Aktionschoreographie (Stadt vs Orte der Zerstörung/ Mobilisierung zentral/ dezentral/ einen fetten Aktionstag/ viele Aktionen übers Jahr hinweg/ beides/ Politisch spannende Zeitpunkte und Orte)
3. Aktionsform (Streiks/ in der Stadt/ effektiv vs symbolisch/ wie können wir Aktionsformen weiterentwickeln? (Welche Aktionsformen brauchen wir um in Städten mitwirken zu können?)
4. Narrativ (was wollen wir mit unseren Aktionen erzählen/ Welche Erzählung brauchen wir gerade/ was ist hier die unterschieden Rollen der Akteur*innen)
5. Brauchen wir realpolitisch gewinnbare Kämpfe ? falls ja, welche sind das und wessen Rolle ist das? Brauchen wir dazu eigene Maßnahmen? (Bsp.: Tarifverhandlungen/ÖPNV/ Datteln)
6. Infra united -> Welche Infrastrukturen bräuchte man für so 10.000 Menschen und wäre es möglich so etwas hinzubekommen?, Inwiefern können Infrastrukturen gemeinsam genutzt werden?
7. Antirassismus in der Klimagerechtigkeitsbewegung – Was tun?

Die Dokumentationen der Kleingruppen sind, sofern vorhanden, im Dokument „Plakate und Kleingruppen“ zu finden.

3.2. Plenumsdiskussion zu gemeinsamer Aktionschoreographie und Narrativen

Das Ziel der Plenumsdiskussion war, einer konkreteren Idee für eine gemeinsame Aktionschoreographie näherzukommen, da dies ein starker Wunsch in der entsprechenden Kleingruppe am Vormittag war. Dafür haben wir uns erst in Murmelrunden und dann Kleingruppen dazu ausgetauscht, was unsere gemeinsamen Highlights für 2020 sein könnten.

Es gab viel Zustimmung für ein **gemeinsames Camp in einer Stadt**. Hier könnte die Bewegung gemeinsam hin mobilisieren und von dort aus können Aktionen der verschiedenen Akteur*innen ausgehen. Als Orte wurden hierfür Frankfurt, Ruhrgebiet und Köln vorgeschlagen.

Bezüglich möglicher Aktionszeiträume wurde folgendes besprochen:

- Bis April viele Konferenzen, wenig Aktionen – Zeit zur Vorbereitung nutzen
- April bis Juni sind bereits große Aktionen geplant (z.B. Datteln, ÖPNV-Tarifrunde, Rebellion Waves nach Berlin und dann Brüssel, FFF Global Climate Strike, ggf. inkl. „Ultimatum“)
- Im Spätsommer sind bisher weniger Aktionen geplant. Dieser Zeitraum kann sich gut anbieten für eine gemeinsame Mobilisierung.

Thematisch hat sich in der Diskussion noch kein konkreter Fokus herausgebildet, sowohl die Kohleindustrie, als auch Verkehr (Auto- und Flugverkehr) sowie Massentierhaltung (und weitere) wurden genannt.

3.3. Kleingruppen am Nachmittag – Gemeinsame Positionen vertiefen

Basierend auf den Ergebnissen der Kleingruppen und der Plenumsdiskussion wurden besonders häufig genannte Vorschläge vom Moderationsteam herausgearbeitet und dazu Kleingruppen vorgeschlagen. Das Szenario des Moderationsteams lautete:

„Im ersten Halbjahr 2020 könnten es gemeinsame Mobilisierungen geben rund um den Global Strike von FFF im April (ggf. kombiniert mit dem Vorschlag eines Ultimatums an die Bundesregierung), sowie zu Datteln 4 und dem erwarteten ÖPNV-Streik von ver.di. Im zweiten Halbjahr könnte es dann ein großes Camp mit Aktionen in einer Großstadt geben, mit einem Schwerpunkt auf 2-3 Themen der Klimagerechtigkeitsbewegung.“

Hierzu wurden folgende Kleingruppen gebildet:

1. Verschiedene Neue Szenarien, für Menschen und Gruppen, die sich an dieser Stelle nicht mit dem vorgeschlagenen Szenario beschäftigen wollten
2. Narrative und Presse
3. Besprechung des Szenarios als Gesamtorschlag
4. FFF Global Climate Strike und Idee des Ultimatums
5. Datteln IV
6. ÖPNV Tarifrunde
7. Gemeinsame Mobilisierung für ein großes Camp in einer Stadt, von dem Aktionen ausgehen

Die Kleingruppen wurden gebeten, Abfragen für Stimmungsbilder im Plenum zu entwickeln, was viele von ihnen auch taten. Diese Stimmungsbilder wurden mit der Methode der „Aufstellungen“ (die eigene Zustimmung oder Ablehnung zu einem Vorschlag durch Positionierung im Raum ausdrücken) am Samstagabend und Sonntagvormittag abgefragt. Die Ergebnisse seht Ihr oben unter Punkt 1, die genauen Aufstellungen findet Ihr im Dokument „Verlaufsprotokoll Plenumsdiskussionen“.

4. Sonntag

Am Sonntag gab es nochmal eine Kleingruppenphase. Dort haben sich folgende Kleingruppen getroffen:

- Delegierten-Struktur
- Gemeinsame Presse-Arbeit/Vernetzung von Presse-AGs
- Idee eines langfristigen Camps in Berlin
- Konkretisierung des gemeinsamen Moments (Camp in Köln oder Frankfurt?)
- Vorstellung von Block Bayer
- Angebot des Moderationsteams, die Moderation der Konferenz kritisch zu reflektieren (hier kam niemand)
- gemeinsame Infrastruktur für Bewegung schaffen (Kalender, Termine verwalten usw.)
- XR-Reflektion → Kleingruppe von XR zu Zusammenarbeit mit XR, Kritik und Gespräch darüber

Im Anschluss gab es noch einmal Aufstellungen, die genauen Ergebnisse könnt Ihr im Dokument „Verlaufsprotokoll der Plenumsdiskussion“ nachlesen.

Am Sonntagvormittag wurde auch die Delegierten-Struktur (siehe Punkt 1, weiter oben) auf den Weg gebracht.

Hierbei handelte es sich um einen Vorschlag von Einzelpersonen, der über das Wochenende zur Kommentierung ausing und Sonntag in einer Kleingruppe besprochen wurde. Danach wurde im Großplenum in einer Aufstellung positiv bewertet, erst mal mit diesem Vorschlag zu arbeiten und die Delegierten-Struktur mit einer Prozess-AG auf den Weg zu bringen.